

Kleine Schriften der Naturforscherfamilie Brehm
von
Michael Theuring-Kolbe

Kontakt zum Autor:

Michael Theuring-Kolbe: michael.theuring-kolbe@web.de

Verlag Kessel

Eifelweg 37

53424 Remagen-Oberwinter

Tel.: 02228-493

Fax: 03212-1024877

E-Mail: webmaster@forstbuch.de

Homepage: www.forstbuch.de

www.forestrybooks.com

Druck:

Druckerei Sieber

Rübenacher Straße 52

56220 Kaltenengers

Homepage: www.business-copy.com

In Deutschland hergestellt

© 2023 Verlag Kessel, Alle Rechte vorbehalten. Das vorliegende Buch ist urheberrechtlich geschützt. Kein Teil darf ohne schriftliche Erlaubnis entnommen werden. Das gilt für alle Arten der Reproduktion.

Kleine Schriften der Naturforscherfamilie Brehm

Teil III

Dr. Reinhold Bernhard Brehm

Band 2

Aufsätze, Artikel und Beiträge

aus spanischen Zeitschriften und Berichten zusammengestellt

sowie

Der Zoologische Garten in Hamburg

von

Michael Theuring-Kolbe

Verlag Kessel

Danksagung

In diesem Band der „Kleinen Schriften der Naturforscherfamilie Brehm“ wurden in Deutschland bis lang unbekannte Aufsätze von Reinhold BREHM aufgenommen. Dank Frau Prof. Dr. Catalina SOTO DEL PRADO Y OTERO von der Universität Valladolid (Spanien) war es mi möglich, diese Beiträge aus spanischen Zeitschriften ins Deutsche zu übersetzen und weitere unbekannte Aufsätze zu recherchieren. Durch ihr unermüdliches Forschen zu Reinhold BREHM konnte dieser Band fertig gestellt werden. Dafür meinen recht herzlichen Dank.

Michael THEURING-KOLBE

Zum Geleit

Dr. Reinhold Bernhard BREHM, dieser Name geistert wie ein Schreckgespenst durch die Reihen der Brehm-Forschung. Im Teil III, Band 1 „*Kleine Schriften der Naturforscherfamilie Brehm – Reinhold Brehm*“ wurde bereits einiges zur Person Reinhold BREHM sowie seine Schriften aus deutschen Zeitschriften, seine Beiträge aus dem „*Illustrierten Thierleben*“ sowie „*Brehms Thierleben*“ veröffentlicht. Wenn man glaubt, dass war alles, was Reinhold BREHM hinsichtlich der Zoologie als Gesamtwissenschaft über die Tierwelt zu bieten hatte, der irrt. Wir haben in spanischen Zeitschriften recherchiert und haben Beiträge gefunden, die selbst in der „*Bibliographie der Publikationen von Reinhold Brehm.*“ von Hans TEWES sowie den Forschungen von unserem verstorbenen Brehm-Forscher Hans-Dietrich HAEMMERLEIN zu finden waren. Sehr aufschlussreich und behilflich waren uns die „*Akte Reinhold Brehm*“ des Auswärtigen Amtes Berlin. (Die Auswertung dieser Akte dauert noch an.)

Wenn man den Namen BREHM liest oder hört, so wird er stets oder sehr häufig mit dem Begriff „*Brehms Thierleben*“ assoziiert. Dieses Werk war das Lebenswerk von Alfred Edmund BREHM, dem „*Thiervater*“. Es hat seinen Autor berühmt gemacht. Weniger bekannt, zumindest noch unter den Ornithogenen, ist der Name Christian Ludwig BREHM (1787 - 1864). Im Volksmund wurde er nur der „Vogelpastor“ genannt. Er galt als Altmeister und Mitbegründer der klassischen deutschen Ornithologie.

Nur einem Kenner der Naturforscherfamilie BREHM ist der Name Reinhold Bernhard BREHM (1830 - 1891) noch ein Begriff. Nur sie wissen heute diesen Vertreter der Familie BREHM richtig einzuordnen und seine Bedeutung zu würdigen. Können bei Christian Ludwig und Alfred BREHM hunderte Literaturtitel festgestellt werden, so waren nach Hans-Dietrich HAEMMERLEIN nur 10 bisher erschienene Schriften bekannt, in denen Reinhold BREHM nur beiläufig behandelt wurde. Nur GEBHARDT lieferte einen speziellen Artikel über ihn und Gerhard BUCHDA stellte Material größeren Umfangs vor.

Hans-Dietrich HAEMMERLEIN schrieb im Vorwort der Bibliographie Reinhold BREHMS von Hans TEWES:

„In auffälligem Gegensatz zu so spärlichem Sekundärschrifttum steht der Umstand, daß ausgerechnet das meistgelobte und populärste, Alfreds „Thierleben“, umfängliche Arbeiten aus Reinhold Brehms Feder enthält; Leser der Originalausgaben müßten also auf ihn gestoßen sein. Zeitgenossen der BREHMS haben seinen Brehmwerk Werkanteil noch zu würdigen gewußt, [...].“

(HAEMMERLEIN/TEWES: 1991, S. 134)

Ein Protokoll der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft aus dem Jahre 1878 erweist eine Würdigung Reinhold BREHMS. In diesem Protokoll heißt es:

„Den Schluß der Sitzung bildete die Mittheilung eines reichen Beobachtungsmaterials über den spanischen Gypaëtos barbatus durch Herrn Dr. A. BREHM, welches ihm von seinem Bruder, Herrn Dr. R. BREHM in Madrid zugesandt worden ist. [...] Alle diese Mittheilungen werden von der Versammlung mit lebhaftem Interesse verfolgt und bilden eine weitere Ergänzung der bereits im ‚Thierleben‘ verwendeten Berichte des Herrn Dr. R. BREHM.“

(BÖHM/BREHM/CABANIS/HOHMEYER/SCHALOW: 1878; in: TEWES, HAEMMERLEIN, 1995; S. 134)

Was den bisherigen Forschern in Sachen zoologische Forschungen durch Reinhold BREHM bekannt war, war die Tatsache, dass Reinhold nicht nur in deutschen Zeitschriften seiner Zeit, als Mitautor in Gemeinschaftsschriften seine Ergebnisse veröffentlichte, sondern auch Beiträge in spanischen Zeitschriften herausgab. Diese Beiträge schließen eine weitere Lücke in der Erforschung des Lebens und Schaffen von Reinhold BREHM.

Auch wird mit einer Falschaussage aufgeräumt, die da lautet, dass Alfred BREHM der Autor der Schrift *„Bilder und Skizzen aus dem Zoologischen Garten zu Hamburg“* ist. Bereits im Vorwort zu dieser Schrift wies Alfred BREHM aus zeitlichen Gründen nicht im Stande war, diese Schrift zu verfassen. Er übertrug diese Arbeit seinem Bruder Reinhold. Alfred BREHM verwies im Vorwort zu dieser Schrift:

„Das Buch beansprucht keinen wissenschaftlichen Werth. Es ist nicht für die Fachgenossen bestimmt, sondern für die vielen Freunde, welche der Hamburger Thiergarten in der kurzen Zeit seines Bestehens sich bereits erworben hat und hoffentlich noch erwerben wird; es entspricht auch der Reichhaltigkeit des Thierbestandes keineswegs.“

(BREHM, A. u. BREHM R.: 1895, S. V.)

Schon allein diese Äußerung lässt darauf schließen, dass Alfred seinem Bruder eine gewisse Wissenschaftlichkeit absprach. Beim Lesen der Schrift fällt auf, dass Reinhold zahlreiche eigene Beobachtungen und Forschungsergebnisse, die er während seinem bereits fünf Jahre andauernden Aufenthaltes in seiner Wahlheimat sammelte, hier verarbeitet wurden. Daher entsteht auch der Eindruck, dass die Schrift sehr *„Iberisch-Lastig“* ist. Sie zeugt aber davon, dass Reinhold seinem Bruder Alfred sehr ebenbürtig in Bezug zoologischer Forschungen ist.

Es findet sich in diesem Band ein weiterer Beitrag aus der Tätigkeit Reinholds als *„Hobby Historiker“* wieder. Es ist ein weiterer Beitrag aus dem Leben des Volkes der Inka.

Arnstadt im Juni 2023
Michael Theuring-Kolbe

Inhaltsverzeichnis

Kapitel I – Reinhold Brehm – seine zoologischen Arbeiten und Pläne	
Der Zoologe Reinhold Brehm und sein wissenschaftliches Schritttum	30
Von der Menagerie zum modernen zoologischen Garten als Zentrum der Kultur und Forschung	38
Kapitel II – Aufsätze aus spanischen Zeitungen und Zeitschriften des 19. Jahrhunderts	
Die Post des Kaiserreichs der Inka	44
Die Eiderente (<i>Somateria mollissima</i>)	46
Der Steinadler (<i>Aquila fulva</i>)	51
Das Geflügel	56
Hühner, Gänse und Enten	56
Der Reiher	62
Die Geier	65
Der europäische Flamingo	71
Der Jagdfalke	75
Die Schwalbe – Teil I	85
Die Schwalbe – Teil II	87
Der Fischotter	89
Kapitel III – Ein weiterer Beitrag Reinhold Brehms aus dem „Brehms Thierleben“ von Alfred Brehm	
Der Pardelluchs (<i>Lynx pardinus, Felis pardina</i>)	95
Kapitel IV – Reinhold Brehm und der zoologische Garten Hamburg	
Bilder und Skizzen aus dem Zoologischen Garten zu Hamburg	100
Vorwort	100
Die Hirsche	101
Die Raubvögel	118
Der Wombat	169
Die Hühner	174
Ein Rabe	194
Die Affen	198
Die Vögel am Wasser	210

Die Schwimmvögel.	240
Die Goldspechte.	267
Die Riesenfischer.	276
Die Raubthiere.	280
Die Kängurus.	321
Die Nagethiere.	328
Das Mähnenschaf.	337
Literatur und Quellen zum Kapitel I – Reinhold Brehm – seine zoologischen Arbeiten und Pläne.	341

Kapitel I – Reinhold Brehm – seine zoologischen Arbeiten und Pläne

Das Jahr 2020 war das Jahr, in dem sich der Geburtstag von Reinhold Bernhard BREHM zum 190 Male jährte. Er war ein außergewöhnlicher Arzt, Naturforscher, Ethnologe, Historiker und Geschäftsmann. Die Namen Alfred Edmund und Christian Ludwig BREHM sind weithin bekannt. Der erstere bekannt als der „*Tiervater*“ und Christian Ludwig ist bekannt als streitbarer Ornithologe und trug in Fach- und Freundeskreisen den Beinamen „*Vogelpastor*“. Beide erlangten bereits zu Lebzeiten großen Ruhm und Ehre. Da gab es aber noch Brüder aus der Familie BREHM, die sich den Naturwissenschaften, insbesondere der Zoologie verschrieben hatten. Hier geht es in erster Linie um ein Mitglied aus der Familie BREHM, dass trotz seiner wissenschaftlichen Leistungen, von denen auch sein Vater und sein Bruder Alfred Edmund profitierten, weitgehend in Vergessenheit geraten ist. In den vergangenen Jahren wurde immer wieder auf die Existenz des „*unbekannten*“ BREHM aufmerksam gemacht. Die Hinweise auf diesen BREHM blieben weitestgehend unbeachtet. Reinhold Bernhard ist ein bis dato kaum bekannter, kaum genannter BREHM, der zu Lebzeiten zahlreiche Entdeckungen, insbesondere auf dem Gebiet Avifauna Spaniens machte und somit das deutsche und europäische Bild über die Vogelwelt der Iberischen Halbinsel im 19. Jahrhundert entscheidend prägte. In der Geschichtsforschung findet er wenig Beachtung, ja er wird von einigen „*Brehm-Forschern*“ wieder in den Schatten, insbesondere den Schatten seine ach so berühmten Bruders Alfred gestellt. Etabliert sich in letzter Zeit ein „*Personenkult*“ um Alfred BREHM, geraten andere, selbst Christian Ludwig BREHM weiter in den Hintergrund. Erst in jüngster Zeit erinnerte man sich diesem fast vergessenen BREHM. Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes zwischen Forschern aus dem Königreich Spanien und Deutschland wird das Lebensbild von Reinhold Bernhard BREHM versucht, wieder in den Fokus der Brehmforschung zu rücken.

Eine besondere Unterstützung bei der Realisierung des Projektes erhalten die Forscher besonders vom Deutsch-Spanischen Wissenschaftsnetzwerk, welches bei der Botschaft der Bundesrepublik Deutschlands in Madrid angesiedelt ist.

Reinold BREHM, welcher in Renthendorf aufwuchs und in Jena Medizin studierte, war, wie seine beiden Brüder der wissenschaftlichen Arbeit, insbesondere der ornithologischen Forschung des Vaters angetan.

In seiner Wahlheimat begann Reinhold BREHM mit der Erforschung der Fauna der iberischen Halbinsel. Besonders haben ihm die zahlreichen Vertreter der iberischen Vogelwelt angetan.

Neben den ornithologischen Forschungen teilte Reinhold seinem Bruder auch persönliche Beobachtungen und Forschungen hinsichtlich des iberischen Luchses (Pardelluchs), des Mungos, Dackels oder der Bergzie-



Dr. med. Reinhold Bernhard BREHM,
geb. am 09.11.1830 in Renthendorf/
Thüringen, gest. am 19.03.1891 in
Barcelona

ge mit. Sogar Ausführungen über Geckos und Wasserschlangen hielten Einzug in die berühmte Enzyklopädie der Naturgeschichte.

Im Teil III, Band 1 der *„Kleinen Schriften der Naturforscherfamilie Brehm“* wurden von uns die in Deutschland bekannten Veröffentlichungen in deutschen Zeitungen und Zeitschriften jener Zeit zusammengetragen und veröffentlicht. Enthalten sind auch die von Alfred BREHM in seiner *„Illustrierten Thierwelt“* bzw. *„Brehms Thierleben“* verwendeten Beiträge des Bruders Reinhold BREHM.

Das Schrifttum von Reinhold umfasst aber nicht nur die im Teil III, Band 1 aufgenommenen Schriften. Es sind weitere Schriften in spanischen Zeitschriften bekannt geworden, die jetzt hier im Band 2 aufgenommen wurden.

Die Publikationen von Reinhold BREHM waren nicht so einseitig, wie mitunter angenommen wird. Auch sie trugen den Charakter populärwissenschaftlicher Literatur, hatten Tierarten zum Inhalt aber es waren auch Beiträge der Botanik und der Geschichte darunter. Reinhold betätigte sich auch als Historiker. Sein wichtigstes Werk in dieser Hinsicht war *„Das Inka-Reich – Beiträge zur Staats- und Sittengeschichte des Kaiserthums Tahuantinsuyu“*. Die Geschichte des Inka-Reiches wurde von ihm nach den ältesten spanischen Quellen bearbeitet. Auch in den spanischen Zeitungen befand sich ein Beitrag zur Geschichte der Inka, welcher in diesem Band aufgenommen wurde.

Reinhold BREHM verbrachte die letzten Lebensjahre in Barcelona. Im Alter von 57 Jahren beschließt er, seine Arbeit als Arzt aus gesundheitliche Gründen aufzugeben. In einem letzten Brief an das Hohe Außenministerium des Deutschen Reiches in Berlin vom 23. März 1888 in Madrid

fordert er die Beendigung seiner Anstellung als Arzt der Deutschen Gesandtschaft:

*„Derjenige, der sich mit seiner größten Hingabe und aus gesundheitlichen Gründen anmeldet, erlaubt sich, das Hohe Außenministerium zu bitten, ihn von seiner Position als Arzt der deutschen königlichen Gesandtschaft des Amtes zu entheben. Mit meiner höchsten Rücksichtnahme,
Ihr ergebener*

Dr. R. Brehm“.

Somit beendet er seine medizinische Tätigkeit, setzt seine zoologischen Arbeiten fort und beginnt seine Tätigkeit als Förderer des Baus eines Zoologie- und Akklimatisierungsgartens in Barcelona.

Reinhold BREHM konzentrierte sich am Ende seines Lebens auf seine wahre Berufung und beschloss, sich dem zu widmen, was er am besten konnte. Die Erforschung der Natur und Naturgeschichte Spaniens. Er fasste 1888 den Entschluss, einen Zoologischen und Akklimatisierungsgarten in Barcelona zu errichten. Dieses, von Dr. BREHM geplante Projekt war eine Symbiose seiner Facetten als Naturforscher mit der eines Gesundheitsexperten und Geschäftsmannes. So entdeckte Reinhold BREHM den Sinn seines Lebens auf demselben Weg, den er bereits vorher in Begleitung seines Vaters und seines Bruders Alfred gegangen war, wieder. Hans-Dietrich HAEMMERLEIN hob hervor, dass die BREHM als Naturforscher geboren wurden:

„Es konnte ja auch gar nicht anders kommen, als dass ich Naturforscher werden sollte. Denn ebenso unmöglich es wäre, auf einen Eichstamm eine Tanne zu pflanzen, ebenso unmöglich ist es, aus einem Sohne des Pfarrers Brehm in Renthendorf etwas anderes als einen Naturforscher zu machen“.¹

Nachdem sich Reinhold BREHM in der katalanischen Hauptstadt zur Ruhe setzte fasste er den festen Entschluss, der jedoch durch seinen plötzlichen Tod im Jahr 1891, unvollendet blieb: die Einrichtung eines modernen Zoologie- und Akklimatisierungsgartens. Dieses Projekt sah vor, den ersten Zoo Park von Katalonien unter Berücksichtigung der neuesten europäischen und wissenschaftlichen Fortschritte in Bezug auf Management und Pflege von Tieren zu schaffen.

Das Projekt zur Errichtung des ersten zoologischen Gartens, die Visionen hierzu, entstanden bei Reinhold BREHM nach dem Tod seines einzigen Sohnes Alfonso im April 1888. BREHM beschloss seinen Wohnsitz von Madrid nach Barcelona zu verlegen, um im Andenken an seinen verstorbenen Sohn dort diese zoologische Einrichtung zu gründen, um so das Andenken an den einzigen Sohn wach zu halten.

1 Vergl.: HAEMMERLEIN, H.-D. „Thüringer Brehm Lesebuch“. Glaxu Verlag Christiane Jäger KG. Jena.1996.

Selbst in der Madrider Tagespresse wurde über den schmerzlichen Verlust seines geliebten Sohnes berichtet. Die Madrider Tagespresse „La Época“ schrieb am 13. April 1888:

„Der an diesem Hofe so hochgeschätzte Dr. Brehm hat gestern seinen Sohn D. Alfonso Brehm verloren, einen jungen Mann von zweiundzwanzig Jahren, der wegen seines guten Charakters bei allen, die ihn kannten, sehr beliebt war, ein Preisträger der deutschen Universität Jena, und der kurz davorstand, die Prüfung für eine Professur in Madrid abzulegen. Das Typhusfieber, das alle Bemühungen der Wissenschaft nicht überwinden konnte, hat ihn ins Grab gebracht. Wir nehmen Anteil an der Trauer seiner geliebten Eltern und Geschwister.“²

Im Herbst 1888 verließ Reinhold BREHM gemeinsam mit seiner Frau und seinen vier Töchtern Madrid und ließ sich in der katalanischen Hauptstadt Barcelona nieder. Hier bezog er ein Haus in der Calle Ronda de la Universidad Nr. 27. Ende desselben Jahres verwirklichte Dr. BREHM von Barcelona aus seinen Plan für einen zoologischen Garten in derselben Stadt.

Das Archiv der Stadt Barcelona ist heute noch im Besitz der Dokumente, die diesen Plan von Reinhold BREHM belegen. Es handelt sich hier um zwei Anfragen sowie ein Plan zu dem künftigen zoologischen Garten, die er an den damaligen Bürgermeister Francisco DE PAULA RIUS TAULET (1833-1890) sandte.

Dr. BREHM verfasste im Dezember 1888 einen ersten Bericht, der dem Stadtrat von Barcelona vorgelegt wurde. Dieser Bericht diente der Beantragung einer Lizenz sowie der Genehmigung für die Übertragung von städtischen Grundstücken für dieses Projekt.

Der vollständige Brief hat folgenden Wortlaut:

„Sehr geehrter Herr.

Don Reinaldo Brehm, Doktor der Medizin und der Chirurgie, Komtur des Santiagoordens und des Christusordens von Portugal, Ritter des Ordens Isabellas der Katholischen, Ritter des Marineverdienstordens 2. Klasse, von Karl III. und Franz Joseph von Österreich, Akademiker der Kaiserlichen Carolina Leopoldina von Deutschland, Mitglied mehrerer deutscher und spanischer wissenschaftlicher Gesellschaften, langjähriger Arzt an der deutschen Botschaft in Madrid, deutscher Staatsangehöriger und derzeit wohnhaft in Barcelona, Calle Ronda de la Universidad N° 27, wendet sich an Sie mit größter Hochachtung und Respekt.

Er erklärt: Dass er sich von den ersten Jahren seines Lebens an dem Studium der Naturgeschichte in ihren verschiedenen Zweigen gewidmet hat, wenn auch mit Vorliebe der zoologischen Abteilung, dem Leben und den Gewohnheiten der Tiere, sowie insbesondere der Methode ihrer

2 Quelle: La Época, Freitag, 13. April 1888



gravamen de cualquier clase, sea cual
quier el nombre, que se les dé: situado
el terreno en sitio a propósito, si po-
sible fuera, en el Parque ó sus in-
mediatos alrededores.

Gracias, que espera obtener de la reco-
nocida ilustración y celo incansa-
ble de V. E. y Exma. Corporación, que
tan dignamente preside, para su
mejora y embellecimiento de esta
Capital.

Dios guarde á V. E. m. b. a. b.
Barcelona, el 18. de Diciembre
de 1888.

Dr. R. Brehm

Exmo. Sr. Du. Francisco de P. Rius
y Taulet
Alcalde constitucional Presidente del Exmo.
Ayuntamiento de Barcelona.

Zucht; der nicht nur in Gemeinschaft mit seinem verstorbenen Bruder das bekannte Werk „Das Thierleben“ geschrieben hat, dessen Übersetzung in die spanische Sprache in dieser Hauptstadt gemacht worden ist, sondern auch mit ihm den Zoologischen Garten von Hamburg und das berühmte „Aquarium“ oder vielmehr „Vivarium“ von Berlin gegründet hat; nachdem er kürzlich seinen Wohnsitz in diese schöne und kultivierte Hauptstadt verlegt hat, äußert er einen seiner sehnlichsten Wünsche, den er schon lange hegte, nämlich in dieser Stadt einen Zoologischen Garten zu gründen: Er ist vor kurzem in diese schöne und kultivierte Hauptstadt gezogen und hat einen seiner lang gehegten Wünsche geäußert, nämlich einen zoologischen und Akklimatisierungsgarten zu gründen, der dieser großen Stadt würdig ist.

Eine solche wissenschaftliche Einrichtung würde nicht nur dazu beitragen, eine der schönsten Städte Europas, wie es Barcelona zweifellos ist, teilweise zu verschönern, sondern der Zoologische Garten muss auch von größtem Nutzen sein, nicht nur als ein Ort des Trostes und der interessanten Erholung, sondern – wenn ich so sagen darf – als ein Ort für eine größere und bessere Ausbildung auf dem wichtigen Gebiet der Zoologie, für seine kultivierten und erfinderischen, aufgeklärten und fleißigen und hart arbeitenden Einwohner. Ein Fremder soll sich auf diese Weise äußern dürfen, was er über eine so große Stadt wie diese empfindet.

Im zoologischen Garten und im Akklimatisierungsgarten werden die verschiedensten Tier- und Vogelarten ausgestellt. Anhand der ausgestellten Exemplare kann man die Natur und die Eigenschaften dieser Tiere studieren und die für den Menschen und seine wichtigsten Industrien nützlichen Arten kennenlernen: Die Vögel, die Insekten vertilgen, die Obstbäumen, Feldfrüchten und Kulturpflanzen so viel Schaden zufügen, sind von anderen Vögeln zu unterscheiden, die aus diesem Grund nicht nur gebührend gewürdigt und geschützt werden sollten, sondern deren Vermehrung durch den Menschen auch gefördert werden sollte.

Und gewiss ist dies nicht das Einzige, was der Unterzeichnete mit der Schaffung eines zoologischen Gartens zu tun gedenkt, sondern durch dessen gleichzeitige Erweiterung zu einem Akklimatisierungsgarten würden in diesem sehr milden Klima sehr wichtige Ergebnisse in Bezug auf die Akklimatisierung von nützlichen Tieren, die heute nur in der tropischen Zone leben, in Europa erzielt werden.

Dies ist, leicht skizziert, der Gegenstand, den der Unterzeichnete vorschlägt und zu dessen Verwirklichung er sich ehrerbietig an Sie und an das Exmo. Ayuntamiento Ihrer würdigen Präsidentschaft wendet und von einer so erlauchten Körperschaft Ihren starken Schutz und Ihre Hilfe erbittet.

Um eine so lobenswerte Einrichtung, die zweifellos den Beifall und den Schutz der Bewohner dieser hochgebildeten Hauptstadt finden würde, in die Praxis umsetzen zu können, wendet sich die Unterzeichnende mit größter Hochachtung an Sie

Antrag: Der Stadtrat dieser Stadt möge ihm für dreißig Jahre die Konzession erteilen, in Barcelona einen zoologischen und Akklimatisierungsgarten einzurichten und zu betreiben, und ihm für die gleiche Anzahl von Jahren sechs bis zehn Hektar Land, das der Exma gehört, überlassen. Körperschaft, frei von allen Pachtzahlungen, Steuern und Belastungen jeglicher Art, gleichgültig, welchen Namen sie trägt; das Grundstück soll an einem geeigneten Ort, wenn möglich, im Park oder in seiner unmittelbaren Umgebung liegen.

Dank, die für er von der anerkannten Erleuchtung und dem unermüdlchen Eifer der VE und der Exma. Gesellschaft, der er so würdig vorsteht, für die Verbesserung und Verschönerung dieser Hauptstadt zu erhalten hofft.

Gott schütze seine Exzellenz [viele] als. [Jahre].

Barcelona, 18. Dezember 1888.

Dr. R. Brehm

Seine Exzellenz Herr Francisco de P. Rius y Taulet

Verfassungsmäßiger Bürgermeister und Präsident des Stadtrats von Barcelona.“

Reinhold BREHM verfolgte die nachfolgend aufgeführten Ziele mit der Errichtung seines zoologischen und Akklimatisierungsgarten auf einer Fläche von 6 bis 10 ha Parkgelände oder Zitadelle verfolgte:

1. Schaffung eines Ortes der Entspannung und Erholung; größerer und besserer zoologischer Unterricht für die Bürger;
2. Untersuchung des lebenden Tieres in seiner natürlichen Umgebung;
3. Nutzen oder Schaden der Tiere für den Menschen;
4. Förderung des Schutzes und der Vermehrung von Vögeln, die dem Menschen zugutekommen;
5. Akklimatisation von Nutztieren.

Im oben erwähnten Dokument machte Dr. Reinhold BREHM die verschiedensten zoologischen Verdienste geltend. Um die Genehmigung für die Errichtung des zoologischen und Akklimatisierungsgartens zu erhalten, führte er an, dass „*er den Zoologischen Garten in Hamburg und das vielgerühmte „Aquarium“ bzw. „Vivarium“ in Berlin*“ gemeinsam mit seinem Bruder errichtet hat. Hier kommt zum wiederholtem Maße zum Ausdruck, dass Reinhold für seinen Bruder Alfred stets eine große Stütze war und ihn half, wo und wie er nur konnte. Dieser Umstand wird auch in der heutigen Zeit wenig beachtet. Es wird immer darauf verwiesen, dass es Alfred Brehm war, der die genannten zoologischen Einrichtungen schuf. Wie in vielen Bereichen des Naturforschers Alfred BREHM wird auch hier sein für ihn tätiger Bruder in ein Schattendasein gedrängt.

Tatsache ist es, dass Reinhold BREHM seinem Bruder Alfred in vielen wichtigen Fragen und Aspekte im Zusammenhang mit der Führung und Verwaltung beider zoologischen Einrichtungen und zoologischen Zentren Deutschlands beraten und auch geholfen hat. Des Weiteren arbeitete



Plan des zoologischen Gartens Hamburg zu Zeiten von Alfred BREHM. Dieser zoologische Garten war Vorbild für das Vorhaben von Reinhold BREHM in Barcelona.

Reinhold BREHM beim Verfassen des Werkes „*Das Thierleben*“ mit, aber nicht in dem Maße, dass er sich praktisch als Mitautor dieses Werkes bzw. als Mitbegründer dieser zoologischen Einrichtungen präsentieren konnte.

Es sei noch erwähnt, dass Reinhold BREHM am 22. August 1861 (lt. handschriftlichen Texteintrages zur Eheschließung Reinhold BREHM im Verzeichnis der kirchlichen pfarramtlichen Eheschließungen 1861) in der Kirche San Marcos in Madrid eine junge Spanierin, M^a Angustias SAUREU MARTÍNEZ DE MORENTÍN (1844-1911), aus Jaén ehelichte. Reinhold beabsichtigte, seine junge Angetraute seinen Eltern in Deutschland vorzustellen. So sollten seine Eltern seine Frau kennen lernen. Im Jahre 1862 reiste Reinhold BREHM und M^a Angustias 1862 nach Renthendorf (Deutschland). Hier wurde auch im selben Jahr ihre erste Tochter geboren. Die Taufe nahm sein Vater, Christian Ludwig BREHM, in der Kirche zu Renthendorf vor. Reinhold verweilte mit seiner kleinen Familie bis 1864 im thüringischen Renthendorf. Während seiner Zeit des Aufenthaltes in Renthendorf konnte Reinhold seine üblichen Pflichten als Arzt nicht nachkommen und widmete sich daher dem Schreiben verschiedener Artikel. Somit unterstützte er seinen Bruder beim Schreiben eines wichtigen Buches. Letztendlich blieb er schließlich in der Sorge um die nachlassende Gesundheit seines kranken Vaters bis zu dessen Tod am 23. Juni 1864. In jener Zeit bat ihn sein Bruder Alfred BREHM aus Zeitmangels das Buch „*Bilder und Skizzen aus*



Bilder und Skizzen

aus der

Thierwelt

im zoologischen Garten zu Hamburg

von

Dr. R. L. Brehm.

Mit 26 Illustrationen

von

Th. F. Zimmermann.



Hegn,

Verlag von G. Reclam.

Innentitel des Buches „Bilder und Skizzen aus dem Zoologischen Garten zu Hamburg“ (1865), verfasst von Dr. Reinaldo BREHM.

dem Zoologischen Garten zu Hamburg“ (1865) zu verfassen. Dieses Buch war eine informative Arbeit über die damals vorhandenen Tiere im Zoo zu Hamburg. Im Vorwort zu diesem Buch vom November 1864 verwies Alfred darauf, dass das Werk aus den Federn seines Bruders stamme, da er zum Verfassen des Buches nicht über die nötige Zeit verfüge.

Paradoxerweise machen zahlreiche deutsche Antiquariate noch heute den Fehler, sowohl dieses Buch als auch eine spätere Version von: „*Bilder und Skizzen aus der Thierwelt im zoologischen Garten zu Hamburg*“, mit 26 Illustrationen von Th. F. ZIMMERMANN (1866) als Autor Alfred BREHM anzugeben. Der tatsächliche Autor beider Bücher war Alfreds Bruder Reinhold. Beim Verfassen dieser Bücher nutzte Reinhold die Gelegenheit, mehrere eigene Beobachtungen, Erfahrungen und Erkenntnisse über die spanische Fauna einfließen zu lassen (BREHM, R. 1865, 1866).

Zu jener Zeit war es üblich, dass die Besucher der zoologischen Gärten oder Parks Führer durch diese Einrichtungen erwerben konnten. Diese Publikationen enthielten lehrreiche Informationen zu den dort zur Schau gestellten Tieren sowie eine Karte, in der die einzelnen Gehege, in denen diese Tiere anzutreffen waren, eingezeichnet waren. Diese zoologischen Parkführer konnten jährlich, wenn neue Tierarten hinzukamen, neu aufgelegt werden.

Nachdem Alfred BREHM aus den verschiedensten persönlichen aber auch beruflichen Gründen seine Anstellung als Direktor des zoologischen Gartens Hamburg aufgab und ihm seine Stellung aufgekündigt wurde, machte er die Umstände in einem kleinen Büchlein unter dem Titel „*Meine Stellung zum zoologischen Garten in Hamburg und meine Entlassung*“ (BREHM, 1866) publik. (Vgl. Teil I, Kapitel III). Er beschloss in der deutschen Reichshauptstadt eine weitere zoologische Einrichtung zu schaffen. Am 11. Mai 1869 eröffnete tatsächlich das sogenannte „*Berliner Aquarium*“. (Vgl. Teil II). Eigentlich müsste diese Einrichtung nicht als „*Aquarium*“ sondern als „*Vivarium*“ bezeichnet werden. Hier konnten die Besucher neben der großen Vielfalt in einem simulierten Ökosystem bestehend aus Säugetieren, Vögeln, Fischen, Amphibien und Reptilien geologische Formationen auf verschiedenen Routen betrachten.

Wie in der Zeit als Direktor des zoologischen Gartens Hamburg führten administrative Probleme der verschiedensten Art aber auch persönliche Reibereien dazu, dass Alfred BREHM am 1. April 1874 nach nur 7 Jahre als Direktor dieser Einrichtung diese Anstellung kündigte. Ausschlaggebend für diesen Schritt waren Probleme, nachdem ihm ein Mitdirektor zur Seite gestellt wird. Es kam oft zu Streitigkeiten zwischen dem ideenreichen Zoologen und seinem kostenbewussten Counterpart. Jener Mitdirektor verstand von Biologie sehr wenig.

Warum wählte Reinhold Brehm Barcelona als Ort seines Planes für eine zoologische Einrichtung?

Vor diesen Hintergründen wird verdeutlicht, dass Dr. Reinhold BREHM geprägt durch seinen verstorbenen Bruder Alfred aber auch durch seine eigenen langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiet der Zoologie, die Begleitung seines Bruders beim Aufbau und Führung der zoologischen Einrichtungen in Hamburg und Berlin ausreichende Kenntnisse sammelte, um einen eigenen, völlig neuen zoologischen und Akklimatisierungsgarten zu errichten. Dr. Reinhold BREHM war, wie aus seinen letzten Briefen ersichtlich wurde, entschlossen, seine letzten Lebensjahre dem Studium der Zoologie zu widmen. In einem Brief vom 11. Januar 1890 teilte er seine Absichten und Wünsche einem Kollegen mit. Sein Wunsch war es, den Rest seines Lebens sich den Naturwissenschaften zu widmen. Ein Hauptteil seines Wunsches und seiner Bestrebungen war es, eben diese Einrichtung zu schaffen, in der neben katalanischen auch spanische Vögel, vom Bartgeier bis zur Grasmücke, vertreten sein sollten. Er schrieb unter anderem in diesen Brief:

„[...] *wo ich den Rest meines Lebens der Naturwissenschaft widmen und einen zoologischen und Acclimations-Garten errichten will. In ihm sol-*

len zunächst auch alle Voegel Cataloniens und Spaniens vertreten sein, vom Gypaetos barbatus an bis herab zur Curruca provincialis“.

(Originalbrief befindet sich bei Prof. Dr. Abilio Reig-Ferrer/Alicante).

Die katalanische Hauptstadt Barcelona übte schon immer eine faszinierende Wirkung auf Reinhold BREHM aus. Sein erster Kontakt zur katalanischen Hauptstadt war bereits im Frühjahr 1856. Damals schon, wie auch in späteren Dokumenten offenbarte er seinen Wunsch, in Barcelona als Mediziner und Chirurg tätig zu sein. In einem Brief an seine Eltern schrieb er:

„[...] Möglicherweise werde ich von Madrid nach Barcelona gehen, um dort zu bleiben [...] Das Leben in Barcelona ist nicht viel teurer als in Jena; es ist jedoch etwas Schöneres; Wie ich Euch sagte, ist es die schönste Stadt, die ich je gesehen habe [...]“

(Quelle: Auszug aus einen Brief von R. BREHM aus Valencia an seine Eltern, 10. Juni 1856).

In seinem in WESTERMANN'S „Jahrbuch der Illustrierten Deutschen Monatshefte. Ein Familienbuch für das gesammte geistige Leben der Gegenwart. Sechster Band. April 1864“ veröffentlichte Beitrag „Montserrat und die Teufelsbrücke in Katalonien“, bezeichnete Reinhold BREHM diese Stadt als „die aktivste in Spanien“. Barcelona war daher nicht nur modern, sondern auch europäisch geprägt. Diese Stadt war seinen Ausführungen zur Folge unternehmerisch gut strukturiert.

Von seinen Eindrücken der Reise zum Montserrat im 1864 geprägt, war daher auch sein Vorschlag an den Stadtrat von Barcelona rigoros und ernsthaft. Die damalige katalanische Entwicklungspolitik sowie verschiedene andere sozial-ökonomische Komponenten begünstigten dieses Projekt in einer Stadt, die mit fast einer halben Million Einwohnern die führende Produktionsstadt Spaniens war. Darüber hinaus fand vom 8. April bis 9. Dezember 1888 das größte politische, soziale und wirtschaftliche Ereignis Spaniens statt, die Weltausstellung von Barcelona, an der 22 Länder teilnahmen und die von rund 2.240.000 Besuchern besucht wurde. Die Weltausstellung in Barcelona war ein Fest mit einer sehr großen Ausstrahlungskraft. Diese Ausstellung war Ausdruck eines guten, einvernehmlichen Verhältnisses zwischen dem katalanischen Industriebürgertum und der wiederhergestellten Monarchie. Hierdurch wurde der soziale Frieden begünstigt und gefördert, die ökonomische Entwicklung der Stadt verstärkt. Sie war auch eine Wiederbelebung, Verbesserung der Infrastruktur und eine Modernisierung der Stadt durch einen neuen künstlerischen Stil der Modernisme³. Die Weltausstellung in Barcelona

3 Der Modernisme oder Modernisme Català (Katalanischer Modernismus) ist eine kulturell-gesellschaftliche Erneuerungsbewegung, welche sich im katalanischen Sprachraum. Der Modernisme Català hielt Einzug in die Kunst, Archi-

verbesserte die Handelsströme mit dem Ausland über den Hafen Barcelona. Gleichzeitig führte sie zu einer Wiedergeburt der katalanischen Kultur und Sprache.

Das tägliche Leben in Katalonien muss für die Familie BREHM keine besonderen Probleme bereitet haben. Im Gegensatz zu seinem Bruder Alfred, der Republikaner und Sozialist war, vertrat Reinhold eine eindeutig konservative und monarchistische Ideologie. Er entsprach damit genau dem katalanischen Zeitgeist. Er selbst war ein fähiger Anteilseigner an verschiedenen Bergbauunternehmen in Almeria, die sich der Eisengewinnung widmeten, Besitzer der Mine Berlin in der Gemeinde Ponferrada in León zur Goldgewinnung und Eigentümer eines großen Landguts, der Cotofía-Wiese im Tal von Alcudia in der Gemeinde Almodóvar del Campo, zur Nutzung seiner Bäume, Kulturen und Weiden. Er war ständig darauf bedacht, in seinen zahlreichen und vielfältigen Geschäften gute Gewinne zu erzielen. Aus dem Grund war die Anpassung an die unternehmerische, fleißige und rücksichtsvolle Lebensweise und den Charakter der Menschen und ihre soziale Integration zufriedenstellend und erfolgreich gewesen. Ein Beweis dafür ist, dass Dr. BREHM sehr gute Kontakte zum katalanischen Bürgertum pflegte, ist beispielsweise der Umstand, dass er sein Buch über gefangene Singvögel (BREHM, 1890) dem katalanischen Industriellen, konservativen Politiker und Motor einer frenetischen Wohltätigkeit in seinen letzten Lebensjahren, Herrn José SERT RIUS (1840-1895), widmete.

Einige Jahrzehnte zuvor hatte bereits der britische Ornithologe Howard SAUNDERS in seinem Artikel Ornithologische Streifzüge durch Ostspanien und Mallorca über einige Besonderheiten der Katalanen berichtet, die sie vom Rest der Spanier zu unterscheiden scheinen. SAUNDERS merkte in seinem Artikel an, dass Barcelona ihm wie das britische Manchester, wenn auch mit südlichem Klima, vorkam. Er erinnert sich an das eigenartige Verhalten der Katalanen, welche sich für eine überlegene Menschenrasse hielten. Sie gaben immer wieder zum Ausdruck, dass sie sich von den übrigen Bewohnern der iberischen Halbinsel unterscheiden. Sie stellten die „berühmte“ Forderung, dass man sich mit ihnen in ihrer eigenen Sprache, also in katalanischer Sprache, verständigen musste.

In seinem Artikel führte SAUNDERS das Folgende aus:

tektur, Literatur und Musik. Er fand dort verstärkt seinen Ausdruck. International besonders bekannt wurde der Architekturstil. Dieser bildete sich hauptsächlich in der Zeit von etwa 1885 bis 1920 in Katalonien aus und betraf in erster Linie die katalanische Hauptstadt Barcelona. Der Modernisme war Teil einer Strömung, die ganz Europa erfasste. Diese Bewegung entsprang einem Überdruß an der neogotischen und neoromanischen Ästhetik des 19. Jahrhunderts. Er endete mit einer Hinwendung zum architektonischen Rationalismus in den 1920er und 1930er Jahren. Architektonisch entwickelte sich diese Bewegung möglicherweise zur am weitesten fortgeschrittenen Form des Jugendstils.